

Abschiedsworte von Herrn Professor Baeschlins

Autor(en): **Baeschlin, C.F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und
Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du
génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **56 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AN DIE LESER

Es ist mir ein Bedürfnis,

dem Schweizerischen Verein für Vermessung und Kulturtechnik,
dem Schweizerischen Kulturingenieur-Verein und
der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie

für das Vertrauen zu danken, das sie mir bei meiner Wahl zum Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie schenkten.

Der scheidende Redaktor, Herr Prof. Dr. C.F. Baeschlin, hat die Zeitschrift auf eine bedeutende Höhe gebracht. Sie ist nicht mehr nur das Organ der schweizerischen Fachleute für Vermessung, sie genießt vielmehr auch im Ausland hohes Ansehen.

Die Redaktionskommission und der neue Chefredaktor wünschen sich nicht mehr, als daß es ihnen gelingen möge, die Zeitschrift auf gleicher Höhe zu halten. Sie bedürfen dazu aber der Mitarbeit aller Berufskollegen, die über Forschungsarbeiten oder praktische Arbeiten etwas zu berichten wissen. Namentlich Artikel aus der Feder von Praktikern wären sehr erwünscht, denn wie der scheidende Redaktor möchten auch wir dafür sorgen, daß die Zeitschrift sowohl dem praktisch Tätigen als auch dem mehr wissenschaftlich Orientierten reiche Anregung biete.

So darf ich alle bisherigen Mitarbeiter an der Zeitschrift bitten, das Vertrauen, das sie Herrn Prof. Baeschlin schenkten, auf mich zu übertragen, und zudem möchte ich einen großen Kreis weiterer Berufskollegen bald zu den ständigen Mitarbeitern zählen können.

F. Kobold

ABSCHIEDSWORTE VON HERRN PROFESSOR BAESCHLIN

Nachdem ich die Redaktion der Schweizerischen Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie mit der Augustnummer 1918 übernommen hatte, habe ich sie genau vierzig Jahre innegehabt. Ich danke sowohl den Vorständen der drei Vereine, die heute gemeinsam die Zeitschrift herausgeben, wie den Lesern für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben.

Ich danke auch den Mitredaktoren, Herrn Dr. Hans Lüthy, Dipl.-Ing., Wabern, Redaktor für Kulturtechnik, und Herrn Dipl.-Ing. E. Bachmann, Basel, Redaktor für Planung und Aktuelles, für ihre treue Mitarbeit. Sie haben ihre Mitarbeit auch dem neuen Chefredaktor zur Verfügung gestellt.

Ich möchte auch der Buchdruckerei Winterthur AG für ihre dienstfertige Mitarbeit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Dem Zentral-

vorstand des SVVK spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus, daß er mich unterstützt hat, die Zeitschrift zu dem zu machen, was sie heute ist.

Meine Leser bitte ich zu entschuldigen, daß ich in der Zeitschrift zu wenig Artikel aus dem Arbeitsgebiet der Vermessungspraxis gebracht habe. Leider fehlte es mir an der Mitarbeit der Herren aus der Praxis. Ich wünsche im Interesse meines Nachfolgers, daß in dieser Richtung eine Besserung eintreten werde. Es ist mein herzlichster Wunsch, daß die Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie auch unter der neuen Redaktion das schweizerische wissenschaftliche Organ aus dem Gebiet der Vermessung, der Kulturtechnik und der Photogrammetrie bleiben wird.

Zollikon, den 25. Juni 1958.

C. F. Baeschlin

Wassersuche durch anthropometrische Aufnahme der Bodenreize und ihre Bedeutung für das Meliorationswesen

Von Hydrogeologe Dr. J. Kopp

In dieser Zeitschrift, Heft 4/1957, veröffentlichte Ing. P. Märki, Zürich, eine Abhandlung über das «Problem der Wünschelrute», die sich hauptsächlich auf das Buch von Dr. O. Prokop, «Wünschelrute, Erdstrahlen und Wissenschaft», stützt [11]. Es handelt sich um ein Werk, das von allen Wissenschaftlern, die sich ernsthaft mit den Problemen um Wünschelrute und Erdstrahlen befaßt haben, als tendenziös und irreführend abgelehnt worden ist. Prof. Dr. von Gonzenbach hat es in «Gesundheit und Wohlfahrt» als einseitig kritisiert, und der Münchner Arzt und Physiker Dr. J. Wüst hat darüber in der «Erfahrungsheilkunde» [13] geschrieben: «Man ist überrascht, in welchem Ausmaß Verdrehung, Entstellung von Tatsachen beziehungsweise Beweisführungen, ja unwahre Behauptungen verwendet werden, um die Mängel der eigenen, angeblich wissenschaftlichen Argumentation zu verdecken. Unbequeme Tatsachen werden, wenn sie auch bestens beglaubigt sind, systematisch totgeschwiegen, so daß der Leser ein völlig falsches Bild von dem wirklich vorliegenden Beobachtungsmaterial erhält.» Nachdem diese Aufklärung vorausgeschickt worden ist, wollen wir auf einzelne Punkte der Abhandlung von P. Märki näher eintreten.

Für den Ausschlag von Rute und Pendel hat der holländische Geologe Dr. Tromp eine einleuchtende Erklärung gegeben. Die auf unterirdischen Wasserläufen und geologischen Brüchen auftretenden physikalischen Kräfte, *Bodenreize* genannt, wirken auf den Thalamus im Gehirn ein, der das motorische Nervensystem aktiviert, so daß Muskelbewegungen entstehen, die Ruten- oder Pendelausschlag erzeugen. Das ist der echte Ausschlag. Durch Einbildung oder Willenskraft können unechte, sogenannte psychogalvanische Reflexe erzeugt werden, die beim Rutengehen zu Fehlresultaten führen.